



aktuell

Der Newsletter des Deutschen Vereins

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder des Deutschen Vereins für öffentliche und
private Fürsorge,**



vor der Sommerpause ist es erfreulicherweise noch gelungen, die überarbeiteten Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Heranziehung Unterhaltspflichtiger vom Vorstand verabschieden zu lassen.

Durch das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu den Unterhaltspflichten der Kinder gegenüber ihren bedürftigen Eltern und den diesbezüglichen Grenzen haben diese Empfehlungen unerhoffte Aktualität und Öffentlichkeitsaufmerksamkeit erzielen können. Mit großer Freude nahmen wir zur Kenntnis, dass die seit langen Jahren vorgelegten Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Heranziehung Unterhaltspflichtiger in ihrem wesentlichen Kern die spätere Rechtsprechung sowohl der ordentlichen Instanzenzüge als auch des Bundesverfassungsgerichts vorweg genommen haben. Die Praktiker der Verbände und Kommunen, die Vertreter der jeweiligen Spitzenverbände, der Universitäten, Fachhochschulen und andere an den Diskussionen Beteiligte können mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein, die diese unerwartete höchstrichterliche Absegnung erhalten hat.

Unerwartet waren für Vorstand und Präsidium des Deutschen Vereins die sich abzeichnenden politischen Entwicklungen. Nachdem der Deutsche Verein nunmehr sein einjähriges Jubiläum nach seinem Umzug von Frankfurt am Main nach Berlin gefeiert hat, ist zumindest nicht auszuschließen, dass der eine oder andere mühsam aufgebaute Kontakt zur Legislative und Exekutive abreißt und ggf. erneut aufgebaut werden muss.

Im Gegensatz zur Legislative unterliegen die Initiativen und Arbeiten des Deutschen Vereins allerdings nicht dem Grundsatz der Diskontinuität, so dass wir unbeschadet der etwaigen politischen Entwicklungen unsere Arbeit auch über die Sommerpause hinaus fortsetzen werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine erholsame Sommerpause, die Möglichkeit, die Batterien wieder aufzutanken, und freue mich auf die verstärkte Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit nach der Sommerpause.

Ziel sollte es sein, spätestens in der Zeit vom 7. bis 8. Dezember 2005 in Berlin zu unserer Hauptausschusssitzung, der Mitgliederversammlung und der 125-Jahrfeier zusammenzutreffen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Michael Löher
Geschäftsführer des Deutschen Vereins



Der Vorstand des Deutschen Vereins stellt sich vor ...



Stephan Illert

1980 bis 1983
Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; Referent für internationale Angelegenheiten; Vorsitzender der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee
1983 bis 1987
Leiter des Institutes für Seenforschung und Fischereiwesen der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg in Langenargen/Bodensee
1987 bis 1991
Leiter der Abteilung Wasser des Regierungspräsidiums Stuttgart
1991 bis 1995
Leiter der Abteilung Wasser des Umweltministeriums Baden-Württemberg
1995 bis 2002
Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
2003 bis 2004
Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium
seit 7/2004
Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
seit 2004
Mitglied im Vorstand des Deutschen Vereins

Sitzung des Vorstands des Deutschen Vereins

Am 22. Juni 2005 hat der Vorstand des Deutschen Vereins getagt. Er hat folgende Stellungnahmen und Empfehlungen verabschiedet, die auf der Website des Deutschen Vereins www.deutscher-verein.de unter Empfehlungen/Stellungnahmen/Gutachten abgerufen werden können:

Empfehlungen für die Heranziehung Unterhaltspflichtiger in der Sozialhilfe (SGB XII)

Die bei den Sozialhilfeträgern seit langem anerkannten Empfehlungen berücksichtigen jetzt den neuesten Gesetzgebungsstand. Besondere praktische Bedeutung hat der Übergang von Unterhaltsansprüchen, wenn die Sozialhilfe Hilfe zur Pflege leistet und zu prüfen ist, wie weit der Anspruch der Eltern gegen ihre Kinder reicht (sog. Elternunterhalt). Eingearbeitet in die Empfehlungen sind dazu die Maßgaben, die der Bundesgerichtshof – insbesondere zur Leistungsfähigkeit des Unterhaltspflichtigen und zur Berücksichtigung von Ansprüchen, die dem Elternunterhalt vorgehen – entwickelt hat, seitdem die Familiengerichte erstinstanzlich für den Elternunterhalt zuständig geworden sind. Im Zuge dessen hat der Bundesgerichtshof auch die ursprünglich beim Deutschen Verein entwickelte Formel verbindlich gemacht, nach der dem unterhaltspflichtigen Kind aus seinem nach unterhaltsrechtlichen Grundsätzen bereinigten monatlichen Einkommen neben dem Mindestselbstbehalt (nach der ab 1.5.2005 geltenden „Düsseldorfer Tabelle“: 1.400 Euro) jedenfalls die Hälfte seines darüber hinausgehenden Einkommens zu belassen ist.

Die Empfehlungen werden im August 2005 als Sonderdruck (E1) im Eigenverlag des Deutschen Verlags erscheinen. Sie kosten für Mitglieder des Deutschen Vereins 5,50 € (zzgl. Porto und Versand) und können unter folgender E-Mail-Anschrift bestellt werden: thomas.ulber@cvk.de

Hinweise zum Umgang mit Fachfragen des SGB II und des SGB XII (Drittes und Viertes Kapitel)

In seinen an die Praxis gerichteten Hinweisen behandelt der Deutsche Verein im Besonderen die Schnittstelle SGB II/SGB XII in

den Fällen, in denen die Erwerbsfähigkeit angezweifelt wird; einer Abschiebung in die „Sozialhilfe“ wird entgegengetreten. Bei parallelen Bestimmungen in beiden Gesetzen wird für eine einheitliche Auslegung plädiert – zum Teil in Abgrenzung zu den „Fachlichen Hinweisen der Bundesagentur für Arbeit zu Bestimmungen des SGB II“. Behandelt werden dabei u.a. Bestimmungen/Fragen zu Auszubildenden, Erstaustatungen, Unterhaltsansprüchen bei Zuflucht ins Frauenhaus, Mietkautionen, Rückerstattungen aus Vorauszahlungen auf Nebenkosten der Unterkunft und für Heizung.

Die Hinweise werden in Heft 8/2005 des NDV veröffentlicht.

Erste Änderungsbedarfe zum SGB II

Der Deutsche Verein hat Änderungsbedarfe zum SGB II zusammengestellt. Einige Änderungsbedarfe waren bereits im Gesetzgebungsverfahren zum SGB II erkennbar geworden, worauf der Deutsche Verein schon Ende 2003 hingewiesen hatte. Die Ankündigung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, nach der Sommerpause ein Änderungsgesetz auf den Weg zu bringen, war Anlass, in den vorliegenden Katalog insbesondere auch Vorschläge zur Änderung von Vorschriften des SGB II aufzunehmen, die sich inzwischen bei der Anwendung des Gesetzes als unpraktikabel oder unter fürsorgerechtlichen Grundsätzen als unzureichend herausgestellt haben.

Die Änderungsbedarfe werden in Heft 8/2005 des NDV veröffentlicht.

Stellungnahme des Deutschen Vereins zur Mitteilung der Kommission der Europäischen Union zum Grünbuch „Angesichts des demografischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen“

Der Deutsche Verein stellt fest, dass die EU-Mitgliedstaaten beim Umgang mit dem Phänomen des demografischen Wandels die Besonderheiten der mitgliedstaatlichen Organisation der sozialen Dienste und die höhere Effizienz regionaler und lokaler Ansätze berücksichtigen müssen. Europäische Initiativen sind sinnvoll, aber rechtlich nachrangig.



Im Grünbuch diskutiert die Kommission mögliche Fragestellungen sowie Lösungsansätze zum demografischen Wandel in den Ländern der Europäischen Union. Dass mit dem Grünbuch nun auch auf europäischer Ebene eine Diskussion über den demografischen Wandel und seine Auswirkungen angestoßen wird, wird vom Deutschen Verein positiv bewertet. Er begrüßt, dass die EU die Gerechtigkeit und Solidarität zwischen den Generationen erstmals ins Zentrum der Debatte gerückt hat. Jedoch fordert er eine Debatte, die die Potenziale älterer Menschen schätzt und würdigt.

Darüber hinaus stimmt er der Feststellung der EU-Kommission zu, dass die wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit den demografischen Veränderungen allein in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten, ihrer Regionalbehörden und Sozialpartner fallen. Flankierende, politikfeldübergreifende Maßnahmen der EU auf der Basis eines europäischen Sozialmodells sowie der europaweite Austausch von Strategien können die solidarische und nachhaltige Gestaltung des demografischen Wandels in den Mitgliedstaaten und Regionen wirksam unterstützen.

Die Stellungnahme wird in Heft 8/2005 des NDV abgedruckt.

Der Vorstand des Deutschen Vereins stellt sich vor ...



Dr. Eberhard Jüttner

1964 bis 1969
 Arzt bei der NVA
 1969 bis 1990
 Kreisarzt beim Rat des Kreises Artern
 1980 bis 1990
 beratender Arzt für Geriatrie des Bezirkes Halle
 seit 1990
 Dozent für Altenpflege in der Sozialakademie Sangershausen
 seit 1999
 stellv. Vorsitzender des DPWW
 seit 2000
 Mitglied im Vorstand des Deutschen Vereins
 seit 2001
 Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Vereins
 seit 2001
 Vorsitzender des AK „Altenhilfe“
 seit 2002
 stellv. Vorsitzender des FA „Pflege und Altenhilfe“

Christa Stewens beim Deutschen Verein

Die bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christa Stewens, war am 16. Juni zu Gesprächen in der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins. Neben einem Austausch über die aktuelle Situation und die Arbeitsschwerpunkte des Deutschen Vereins wurden insbesondere die Themen Umsetzung von Hartz IV, Fragen der demografischen Entwicklung (insbesondere der Eingliederungshilfe; Teilhabegeldkonzept des Deutschen Vereins), Unterstützungsmaßnahmen für Familien (u.a. Familienkasse), Kosten der so genannten Sozialwahlen und der Deutsche Fürsorgetag 2009 in Nürnberg diskutiert.



Besuch von Christa Stewens in der Geschäftsstelle des Deutschen Vereins; hier mit Michael Löher (Geschäftsführer des DV)

Ludwig Fuchs geht in den Ruhestand

Am 4. März verabschiedete Dr. Konrad Deufel, Vorsitzender des Deutschen Vereins, Ludwig Fuchs in den Ruhestand. Über ein Viertel Jahrhundert lang war Ludwig Fuchs ehrenamtlich in Gremien des Deutschen Vereins tätig. Er war Mitglied der Fachausschüsse „Sozialpolitik, Soziale Sicherung, Sozialhilfe“ und „Altenhilfe und Pflege“. Im Jahre 1980 in den Deutschen Städtetag in Köln eingetreten, war Ludwig Fuchs Hauptreferent des Referats „Soziales und Arbeitsmarktpolitik“. Er leistete unter anderem wesentliche Vorarbeiten zur Schaffung eines Pflege-Versicherungsgesetzes, indem er durch fachliche Vorarbeiten den Konsens innerhalb der kommunalen Spitzenverbände förderte. Die beruflichen Aktivitäten von Ludwig Fuchs im Deutschen Städtetag haben nicht zuletzt dazu beigetragen, dass das pauschalierte Wohngeld für Sozialhilfeempfänger eingeführt wurde.



Dr. Konrad Deufel, Vorsitzender des Deutschen Vereins, verabschiedet Ludwig Fuchs (links) in den Ruhestand

BBE-Geschäftsstelle ist umgezogen

Die Geschäftsstelle des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE), das Kampagnenteam sowie die Mitarbeiter der »Civil Academy« arbeiten nun in den Räumlichkeiten des Deutschen Vereins, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin. Telefon: (0 30) 6 29 80-11 0, - 12 0 (Kampagnenteam), -11 6 (BP-BBE »Civil Academy«).



Personalien

In den Monaten Mai bis Juli hat es beim Deutschen Verein folgende Personalveränderungen gegeben:

Neu im Deutschen Verein sind:

Angela Eder: Sachbearbeiterin im Arbeitsfeld VI „Internationale soziale Arbeit“

Vera Fischer: Referentin im Projekt „Civil Academy“

Susanne Glauert: Sachbearbeiterin im Projekt „Civil Academy“

Maiken Hagemeyer: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt „Aktionstage des Bürgerschaftlichen Engagements 2005“

Ulrike Peifer: Referentin im Arbeitsfeld II „Kindheit, Jugend, Familie, Gleichstellung“

Erik Rahn: Projektleiter „Aktionstage des Bürgerschaftlichen Engagements 2005“, Vorbereitung der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements 2006“

Sandra Schlee: Assistenz der Projektleitung „Aktionstage des Bürgerschaftlichen Engagements 2005“

Dr. Sabine Schmitt: Referentin im Arbeitsfeld V „Bundeszentrale Fachpublikationen“

Aus dem Deutschen Verein ausgeschieden sind:

Alma Amrhein, Anja Dumke, Friederike Heil, Judith Schwarzburger

Weitere Veränderungen:

Marlis Haertel: seit 27. Juni 2005 Sachbearbeiterin im Arbeitsfeld I „Planung, Steuerung und Qualifizierung der sozialen Arbeit und der sozialen Dienste“

Impressum:

Redaktion:
Petra Markus, Berlin
Tel.: (030) 6 29 80-5 17,
E-Mail: markus@deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und private Fürsorge.

Geschäftsstelle:
10179 Berlin-Mitte,
Michaelkirchstr. 17/18,
Tel. Sammel-Nr. (030) 6 29 80-0;
Fax: (0 30) 6 29 80-1 50

www.deutscher-verein.de

Postbankkonto: Deutsche Bank 7233943
(BLZ 100 700 00).

Gesamtherstellung:
Werbedruck GmbH Horst Schreckhase,
Spangenberg
www.schreckhase.de

Veröffentlicht mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Jugendministerkonferenz: Einbeziehung der Jugendhilfe in die Grundsi- cherung für Arbeitsuchende

Eine aktive Einbeziehung der Jugendhilfe bei der Umsetzung des 2. Buches des Sozialgesetzbuchs (SGB II) forderten die Jugendminister der Länder auf ihrer Konferenz am 12./13. Mai in München. Die Jugendminister appellierten an die Bundesagentur für Arbeit und die Arbeitsgemeinschaften, vorrangig Jugendliche ohne Berufsabschluss in Ausbildung oder Qualifizierung zu vermitteln. Weiter warnt die Jugendministerkonferenz vor der Gefahr, das gesetzliche Fachkräftegebot im Bereich der Kindertagesbetreuung und Jugendhilfe durch die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten auszuhöhlen und reguläre Arbeitsplätze zu verdrängen.

Die für die Kinder- und Jugendpolitik zuständigen Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren der Bundesländer begrüßten, dass die vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge erarbeiteten „Qualitätsstandards für das Fallmanagement“ bei der Erarbeitung des Fachkonzepts „Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement im SGB II“ zu Grunde gelegt wurden. Daraus könnten Anforderungen an die Eignung der mit dem Fallmanagement beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeleitet werden, heißt es in dem Beschlusstext (der gesamte Text siehe www.stmas.bayern.de/familie/jugendhilfe/jmk-t09.pdf).

Wohnen im Alter

„Wie will ich im Alter wohnen? Wege zu neuen Wohnformen“, hieß ein Workshop, den der Deutsche Verein am 20. Juni 2005 in Berlin mit rund 150 Teilnehmern durchgeführt hat. Erfahrene Praktiker aus der Wohnraumberatung, dem gemeinschaftlich organisierten Wohnen und aus der Wohnungswirtschaft stellten ihre Konzepte und Beispiele vor. Auch im Alter selbstständig, aber nicht allein zu wohnen, zu leben und sich notwendige Hilfe oder Betreuung nach persönlichem Bedarf organisieren zu können, hat für jeden Menschen einen hohen Stellenwert. Die Lebenserwartung steigt, die Phase des aktiven Alters verlängert sich. Dabei gibt es nicht das Wohnkonzept für die Zukunft, sondern eine Vielfalt von Möglichkeiten, über die der Workshop informierte. Die richtige Wahl zu treffen, ist auch eine Form der Vorsorge für ein Alter in Würde.

Veranstaltungen

Übersicht der Fachtagungen und Seminare des Deutschen Vereins bis Dezember 2005:

29. bis 30. September 2005
Ort: Gültstein b. Stuttgart

F 652/05

EU-Fördermittel einwerben

4. bis 7. Oktober 2005 Ort: Hannover

A 14/184/05

Qualitätsbeauftragte in Verwaltungen der Sozial- und Jugendhilfe – Zertifikatskurs und Abschluss als EFYM Assessor (1. Seminar, Weiterbildung)

17. bis 21. Oktober 2005
Ort: Frankfurt a.M.

F 182/05

Fortbildung als Beruf: Lernzeit für Lehrende

4. November 2005 Ort: Frankfurt a.M.

F 183/05

Forum „Aktuelle Fragen der Entwicklung einer zukunftsorientierten Ausbildung für soziale Berufe“

14. bis 15. November 2005 Ort: Berlin

F 458/05

Trägerübergreifende persönliche Budgets – ein Erfahrungsaustausch

17. bis 19. November 2005
Ort: Bad Honnef

F 129/05

Personalmanagement in Kitas

21. bis 23. November 2005 Ort: Bonn

F 322/05

Aktuelle fachliche, fachpolitische und rechtliche Entwicklungen in der Sozialhilfe – Fachtagung für Sozialamts- bzw. Fachbereichsleiter/innen

21. bis 24. November 2005 Ort: Bonn

F 223/05

Aktuelle fachliche, fachpolitische und rechtliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe

21. bis 24. November 2005 Ort: Berlin

F 457/05

Heimaufsicht – ein Grundkurs für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger

Weitere Informationen wie Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen und Preise erhalten Sie auf der Homepage des Deutschen Vereins: www.deutscher-verein.de/portal/veranstaltungen/011-veranstaltungen2005 oder über das Veranstaltungsmanagement: Tel. (030) 62980-605, -606; E-Mail: veranstaltungen@deutscher-verein.de
Online-Anmeldungen sind möglich.